 Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie **C | A | U**


School Shootings – Entwicklung, Tätermerkmale, Möglichkeiten und Grenzen der Früherkennung

Prof. Dr. Thomas Bliesener
Universität Kiel


 Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie **C | A | U**

Amoklauf an Schulen :: School Shootings

Schwere zielgerichtete
Gewalttaten an Schulen


 Zentrum für Rechtspsychologie,
Kriminalwissenschaften und
forensische Psychopathologie

Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie




Amok


Eine Verhaltensstörung, die vorwiegend in Malaysia, Indonesien, auf Java den Philippinen und in Teilen Afrikas auftritt und nur bei Männern vorzukommen scheint. Verlauf in drei Phasen:

1. Die Betroffenen sind zunächst niedergeschlagen, depressiv, grüblerisch, ziehen sich von anderen zurück und verlieren den Bezug zur Alltagsrealität.
2. Es kommt es zu ausbruchsartigen Aggressionen mit teilweise schweren Gewalttaten. Die Betroffenen laufen, scheinbar ohne erkennbaren Anlass, schreiend umher und attackieren wahllos Menschen und Gegenstände.
3. Schwere Erschöpfung und Depression meist begleitet von einem Verlust der Erinnerung für den Zeitraum des Ausbruchs. Nicht selten begehen die Betroffenen im Anschluss an ihre Gewalttaten Selbstmord.

Vermutete Auslöser: psychische Belastungen (Verlust einer geliebten Person), schwere Beleidigungen und Herabsetzungen, massiver Schlafmangel, Alkoholkonsum, Hitze.



 Zentrum für Rechtspsychologie,
Kriminalwissenschaften und
forensische Psychopathologie

Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie



School Shootings


- Planungs- und Vorbereitungshandlungen
- gezielte Opferauswahl
- enger Altersbereich der Täter
- Kontextbezogenheit (Schule)



Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

C | A | U

Die Entwicklung

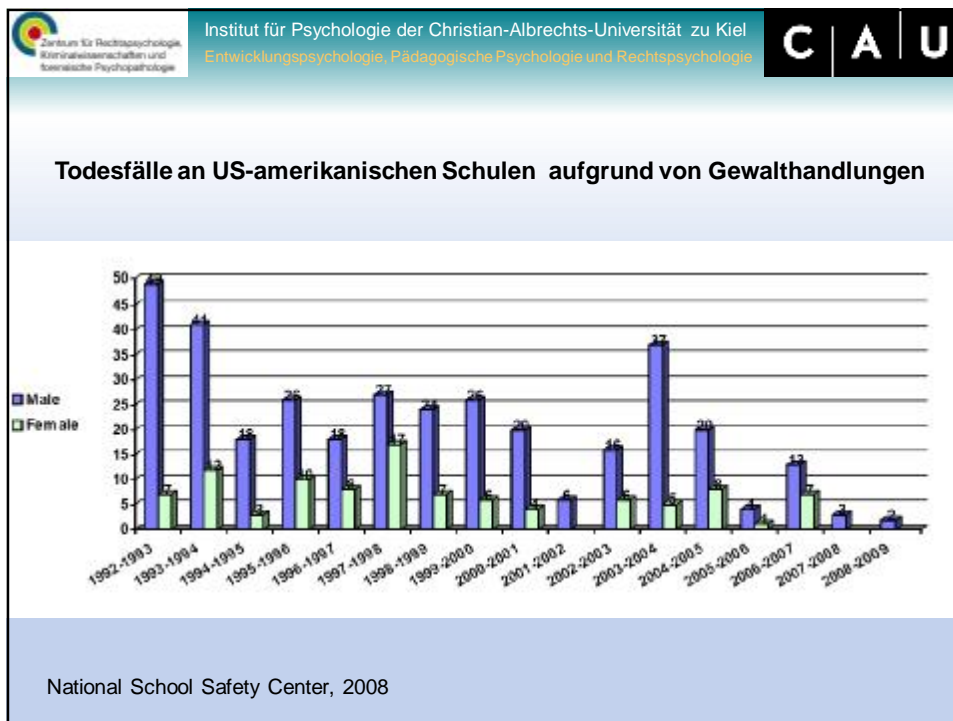



Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

C | A | U

Historie der School Shootings (Auszug)


- 1974, Olean, New York: Der 17-jährige Anthony B. löst in seiner Schule einen Feueralarm aus. Er erschießt 3 Menschen, elf weitere werden verwundet
- 1998, Jonesboro, Arkansas: Andrew G. (11) und Mitchell J. (13) locken mit einem falschen Feueralarm Mitschüler und Lehrer aus dem Schulgebäude. Mit Schüssen in die Menschenmenge töten sie 5 Menschen
- 1999, Littleton, Colorado: Eric H. (18) und Dylan K. (17) erschießen zwölf Schüler und einen Lehrer der Columbine High School. Beide wollen sich an Schülercliquen rächen, von denen sie sich verspottet fühlen.
- 2005, Red Lake, Minnesota: Ein Jugendlicher tötet 6 Menschen an einer Schule. Zuvor hat er seinen Großvater und dessen Partnerin erschossen.
- 2007, Blacksburg, Virginia: Der 23-jährige südkoreanische Student Cho S. tötet 32 Menschen und verletzt 20 weitere.




 Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie
 C | A | U

School Shootings in Deutschland

- 1999, Meißen: Der 15-jährige Andreas S. sticht vor den Augen seiner Klassenkameraden mehr als 20 mal auf seine Lehrerin ein.
- 2000, Brannenburg: Nach Schulverweis kommt ein 16-Jähriger mit zwei großkalibrigen Waffen in sein Internat zurück und schießt auf den Schulleiter
- 2002, Eching/Freising: Ein 22-Jähriger erschießt in Eching in einer Dekorationsfirma zwei Menschen, fährt dann nach Freising, erschießt dort den Leiter einer Wirtschaftsschule und richtet sich selbst mit einem Kopfschuss
- 2002, Erfurt: Robert S. erschießt 12 Lehrer, 1 Sekretärin, 2 Schüler und 1 Polizisten bevor er sich selbst umbringt




Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

C | A | U

School Shootings in Deutschland


- 2003, Coburg: In einer Realschule verletzt ein 16-jähriger Schüler eine Lehrerin mit einem Schuss aus einer Pistole und erschießt sich anschließend selbst.
- 2006, Emsdetten: Der 18-jährige ehemalige Schüler Sebastian B. schießt an seiner Realschule um sich und verletzt 37 Menschen
- 2009, Winnenden: 15 Menschen sterben an einer Realschule in der Nähe von Stuttgart. Unter den Opfern sind Lehrer und Schüler sowie der Mitarbeiter und ein Kunde eines Autohauses. Der 17-jährige Täter, der an der Schule seine Mittlere Reife erworben hatte, erschießt sich auf der Flucht.
- 2009, Ansbach: Der 18-Jährige Georg R. dringt mit Axt und Molotow-Cocktails in ein Gymnasium und verletzt 10 Personen z.T. schwer. Er selbst wird von der Polizei gestellt, angeschossen und verhaftet.



Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

C | A | U


- Weltweit bisher etwa 100 schwere zielgerichtete Gewalttaten an Schulen (School Shootings)
- Davon 66 in den letzten 10 Jahren
- Bisher fast 200 Todesopfer und über 350 verletzte Personen, insbesondere Schüler und Lehrkräfte (Robertz & Wickenhäuser, 2007)
- Dennoch: Selbst in der Phase der gravierendsten Taten gingen in den USA „nur“ 16% der Todesfälle an Schulen auf School Shootings zurück. Die Zahl der Selbstmorde war stets höher (Robertz, 2004)



Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU

Die Täter




Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU

Tätermerkmale

- die Täter sind in der Regel Jungen, nur vier der etwa 100 School Shootings wurden von Mädchen verübt
- die meisten Täter sind zwischen 15 und 18 Jahre alt
- die Täter stammen häufig aus unauffälligen, intakten Familien
- die Eltern haben i.d.R. ein mittleres bis hohes Bildungsniveau
- die Täter handeln meistens allein
- die Täter sind **nicht** sozial isoliert, haben aber wenige Freunde und kaum verlässliche Bindungen




Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU

Tätermerkmale

- die Täter zeigen i.d.R. **keine** schwerwiegenden psychischen Störungen, haben aber Tendenzen zur Depression und Suizidalität
- die Täter sind nur selten zuvor mit Gewalt gegen Menschen oder Tiere in Erscheinung getreten (Vossekuil et al., 2002)
- häufiges privates, schulisches und/oder berufliches Versagen bei durchschnittlicher, oft auch hoher Intelligenz (LKA NRW, 2007)

aber: diese Tätermerkmale wurden überwiegend retrospektiv gewonnen. Sie eignen sich nicht zur Erstellung einer Checkliste oder eines typischen Täterprofils



Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU

Merkmale des Tatvorfeldes

- häufig werden im Vorfeld der Tat persönliche Niederlagen erlebt
- Täter kommunizieren häufig ihre Absicht im Vorfeld („leaking“)
 - der Täter identifiziert sich mit anderen Gewalttätern und beschäftigt sich auffallend mit Gewaltdarstellungen
 - erste Planungs- und Vorbereitungshandlungen: Anfertigen von Todeslisten, Planung von Ort und Datum, gedankliches Durchspielen, Beschaffung von Waffen
- Ankündigung der Tat (Ort und Datum)

Centrum für Rechtspsychologie, Klinische Wissenschaften und forensische Psychopathologie

Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU

Tagebuchskizzen der Täter von Columbine

The image shows two hand-drawn sketches. The left sketch depicts a person from the waist up, wearing a vest and holding a rifle. Labels include 'snells' (shells), 'ARC', 'cricket', 'pouches', and 'Mossberg'. The right sketch shows a pair of pants with a knife and a handgun tucked into the waistband. A handwritten note next to the pants reads: 'cricket + pouch, in all pouches, cotton clip + 1 pouch'.

Centrum für Rechtspsychologie, Klinische Wissenschaften und forensische Psychopathologie

Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU

The image contains two hand-drawn sketches. The left sketch shows a person's torso with various items on their chest, including a rifle and several pouches. Labels include '2x 1000', '2x 500', 'Kaffe', and '2x 1000'. The right sketch shows a collection of items, including a large bag labeled 'Kaffe', a bottle labeled '10', and another bottle labeled '20'.



SCHÜLERVERZEICHNIS

[Suche](#) | [Anmelden](#) | [Anmelden](#) | [Hilfe](#) | [Ausloggen](#)

Zurück zu Rolf Blüssows Profil | Zu Rolf Blüssows Fotoalbum | Zu meinen Fotos

5 Fotos







Die Namen sagen alles

[AGB](#) | [Presse](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Ehrenurteil](#) | [Verhaltenskodex](#)



SCHÜLERVERZEICHNIS

[Suche](#) | [Anmelden](#) | [Anmelden](#) | [Hilfe](#) | [Ausloggen](#)

Zurück zu Rolf Blüssows Profil | Zu Rolf Blüssows Fotoalbum | Zu meinen Fotos

5 Fotos







Profil

Name: Rolf Blüssow

Geburtsdatum: 20.09.2007

Geburtsort: Kille

Altklassen

Schule: Georg Büchner-Gymnasium, Kille (seit 2008)

Schülernummer: 12

Geburtsdatum: 20.09.2007

Geburtsort: Kille

Schule

Name: Georg Büchner-Gymnasium, Kille


Adresse: ...

Interessensgebiete

Computer, Dark Orb, ...


Freizeitaktivitäten

... populäre Studenten und Jobs

 Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie **CAU**


Merkmale des Tatvorfeldes

- Vossekuil et al. (2002): 81% der Täter haben vor der Tat Hinweise an andere Personen gegeben, in mehr als der Hälfte der Fälle mehrfach
- Aber nur in 17% wurden die späteren Opfer direkt bedroht
- Bei mehreren Tätern scheint das Leaking häufiger zur vorzeitigen Aufdeckung zu führen.
- Täter hat leichten Zugang zu (Schuss-)Waffen und ist in ihrem Umgang erprobt


 Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie **CAU**

Tatablauf


- die Mehrzahl der School Shooting dauerte weniger als 20 Minuten
- 80 % aller weltweiten School Shootings endeten mit der Festnahme des Täters, der Rest mit dem Suizid oder selten mit der Tötung des Täters durch Polizeikräfte (LKA NRW 2007)


 Zentrum für Rechtspsychologie,
Kriminwissenschaften und
forensische Psychopathologie


Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie



 C | A | U

Mediale Aufmerksamkeit und Berichterstattung


 Zentrum für Rechtspsychologie,
Kriminwissenschaften und
forensische Psychopathologie

Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie


 C | A | U




Im finnischen Tuusula erschoss ein 18-jähriger Schüler am 7.11.2007 seine Schuldirektorin, sieben Mitschüler und sich selbst.

Als "*Sturmgeist89*" hatte der Gymnasiast zuvor das Massaker auf der Internet-Plattform YouTube in einem Video unter dem Titel "*Jokela High School Massacre - 11/7/2007*" angekündigt.

Innerhalb weniger Stunden bis zur Sperrung wurde es von rund 175.000 Nutzern heruntergeladen.

www.stern.de



Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU


Nachahmer und Trittbrettfahrer

LKA Brandenburg: fast 50 Trittbrettfahrer nach Winnenden. In keinem Fall hat sich eine Ernsthaftigkeit herausgestellt

Robertz (2004) fand international jedoch 24 Nachahmungstaten allein im Jahr nach dem School Shooting von Littleton, von denen allerdings 14 nicht zur Umsetzung kamen.

Schmittke et al. (2002) fanden eine durchschnittliche Latenz von 18 Tagen nach der Auslösetat

LKA NRW (2007): Es findet sich eine auffällige periodische Häufung von Nachahmertaten im Zusammenhang mit den Jahrestagen spektakulärer Fälle




Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU


Empfehlungen für die Berichterstattung über School Shootings

- Fokussierung auf Tatfolgen und Konsequenzen für Täter und Opfer
- abstrakte Darstellung des Tathergangs und Tatablaufs
- Vermeidung von Identifikationen mit dem Täter
- Anonymisierung des Täters
- keine Darstellung der Täterphantasien (z.B. Skizzen, Tagebücher)
- keine Romantisierung und Heroisierung von Tat und Täter
- Verzicht auf vereinfachende Erklärungen der Handlungsmotive

 Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

C | A | U


Grenzen und Möglichkeiten der Früherkennung und Prävention

 Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

C | A | U

Umgang mit anonymen Drohanrufen und Drohbrieffen

- Anrufe möglichst aufzeichnen
- sonst möglichst unmittelbar Wortprotokoll anfertigen
- anwesende Personen mithören lassen
- Drohbrief möglichst wenig berühren
- Drohbrief möglichst schnell in Klarsichthülle verpacken




Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU

Bewertung von anonymen Drohanrufen und Drohbriefen

Hinweise auf Ernsthaftigkeit

- Drohung enthält spezifische Details (Datum, Personen)
- Drohung ist plausibel umsetzbar
- Drohung wird wiederholt
 - bei verschiedenen Gelegenheiten
 - gegenüber unterschiedlichen Personen
- Drohung wird als konkreter Plan dargestellt
- Vorbereitungshandlungen wurden ergriffen (Opferliste, Waffenkauf)




Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

CAU

Bewertung von Drohungen bekannter Täter

Hinweise auf Ernsthaftigkeit

- Depressive Äußerungen
- Selbstmordgedanken
- Rückzugsverhalten
- außergewöhnliche Beschäftigung mit Gewalt (in Spielen, Videos etc.)
- subjektive Verlustereignisse in der jüngsten Vergangenheit
- intensive Auseinandersetzung mit dem Tod
- Vorbereitungshandlungen (Opferliste, Waffenkauf)




Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

C | A | U

Abklärung bei Drohungen durch einen bekannten Täter

- Befragung von Freunden und Mitschülern
- Kontaktaufnahme zu den Eltern
- Überprüfung möglicher Veröffentlichungen und Mitteilungen (Homepage, Einträge in Newsgroups, Weblogs)
- Prüfung von Vorbereitungshandlungen (Beschaffung von und Zugang zu Waffen)
- aber auch: Vermeidung von Etikettierungen/Stigmatisierungen



Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

C | A | U


?????

Checkliste des National School Safety Centers, USA

20 Items

- Hat unkontrollierbare Wutausbrüche
- Neigt zum Fluchen und zu Beleidigungen
- Disziplinprobleme in der Vergangenheit
- Quält Tiere
- Gibt anderen die Schuld für eigenes Fehlverhalten
-
-

???????



Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie


C | A | U

???????

Dynamisches Risiko-Analyse System (DySiAS)
(Hoffmann) für Schule und Partnergewalt

- Onlinesystem zur Risikoanalyse
- Eingabe von Fallinformationen in anonymisierter Form
- erstellt unmittelbar einen automatisierten Risikoreport
- Nutzung bei Nachweis der fachlichen Tätigkeit und nach 2-tägiger Schulung

???????



Institut für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Rechtspsychologie

C | A | U

Schulische Präventionsmaßnahmen

- Schaffung einer offenen und akzeptierenden Klimas
- allgemeine Gewaltprävention
- Prävention von Bullying und Mobbing
- sozialpädagogische/schulpsychologische Anlaufstellen
- Vermeidung von Gesichtsverlusten und Demütigungen
- Stärkung der Medienkompetenz von Schülern und Lehrkräften
- aber auch Überreaktionen vermeiden